

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 101.

Sonnabend, den 17. Dezember 1910.

20. Jahrgang.

Einiges über die gute alte Zeit in Bretinig und Hauswalde

Versagt von weiland Hsth. Gedler in Bretinig.
(Fortsetzung.)

Unter diesen Verhältnissen wurde von Seiten des Pächters alles Mögliche erdacht, um sich an der Gemeinde zu rächen. So verbot er ohne weiteres der Gemeinde Bretinig, auf dem Wege durch den Hof zu fahren; die Gemeinde und die Herrschaft hatten früher einen gegenseitigen Grundstücks-Verkauf abgeschlossen: die Herrschaft kaufte der Gemeinde ein Grundstück — die sogenannten Gutdanneln — und die Hiebsteiche ab und hat dafür der Gemeinde den Gemeindefuß, wo damals großes schlagbares Holz stand, gegeben; die Herrschaft hat sich den heutigen Hiebweg zum Befahren ihrer Grundstücke vorbehalten; die Gemeinde hat das auch getan, aber doch wohl, wie das so geschieht, etwas versehen (bis soweit habe ich diesen Gegenstand mit vieler Mühe in Erfahrung gebracht, jedoch kann ich für die Einzelheiten nicht ganz sicher bürgen), kurz Auerwald ließ niemand mehr durch den Hof fahren und es mußte auf dem alten Mühlwege gefahren werden. Nun suchten die Bauern und fanden heraus, daß die Herrschaft zwar freies Fahren auf diesem Wege hatte, aber nicht Schafe treiben lassen durfte; insofern ließen die Bauern ein festes Tor an diesen Weg bauen und Tag und Nacht Wache dazu stellen, so daß des Pächters Schafe nicht mehr heraus getrieben werden konnten. Der Pächter aber war auch nicht auf den Kopf gefallen und ließ, da er freies Fahren auf diesem Wege hatte, alle seine Schafe auf Wagen hinaus schaffen. Da aber das tägliche Hin- und Hinfahren der Schafe doch zu umständlich und zeitraubend war, so ließ er einen Stall auf seinem Grundstück bauen und die Schafe blieben dort, bis die Sache doch endlich zum Ausgleich gekommen ist, welcher sich jedenfalls so gestaltet hat, daß beiderseits die Wege wieder freigegeben wurden.

So wären noch viele ähnliche Fälle zu erzählen, doch wird schon hierdurch das prächtige Verhältnis zwischen Auerwald und den Bauern genügend gekennzeichnet sein und ich will nur noch erwähnen, daß der Kampf während der ganzen neunjährigen Pachtzeit desselben fortgesetzt wurde. Daß für Auerwald kein Nutzen daraus erwachsen konnte, ist leicht ersichtlich. So verständigten sich die Drescher oft mit den Schafknechten, daß das Getreide, wenn es halb ausgedroschen war, statt Stroh in die Schafe gefüttert wurde. Die Bauern wie die ganzen Hofleute sorgten dafür, daß nicht zu viel wuchs, die Drescher, daß nicht zu viel ausgedroschen wurde, und das Zwangsgesetz war auch nicht darauf versehen, dem Pächter großen Nutzen zu schaffen, so daß derselbe, nach seiner eigenen Versicherung, während der neunjährigen Pachtzeit in Bretinig 14000 Taler zugekauft hat. Dazu hatte er auch keinen Freund erworben, so daß bei dem im Jahre 1828 erfolgten Weggange dieser Familie, als sie aus dem Hofort heraus kam, ein Abzugskonzept gegeben wurde, wie es nur selten zu hören sein wird. Wer eine alte Dentur, ein Stück Blech, eine Tischlampe, oder sonst einen Spitzfisch machen den Gegenstand ergreifen konnte, stimmte in diese jämmerliche Musik mit ein. Unter solchen Umständen verließ dieser Pächter Bretinig, sein Vermögen und seinen Freund zurücklassend, und man kann daraus erkennen, daß

es nicht rätlich ist, sich gegenüber denen, mit welchen man zu verkehren gezwungen ist, auf einen schroffen und feindseligen Fuß zu stellen. Ein ganz anderes Verhältnis bestand dagegen zwischen den Bewohnern von Bretinig und dem folgenden Pächter, welchem bei seinem Weggange im Jahre 1838 Kränze und Gedichte überreicht wurden. In einem dieser Gedichte waren folgende an Auerwald erinnernde Verse enthalten:

Zehn Jahre sind's, als böß und bitter
Ein Pächter ging auf andres Land;
Mit ihm verzog sich ein Gewitter,
Das lange über Bretinig stand,
Sich oft entlud mit Jank und Streit
Und mancherlei Verdrießlichkeit.
Die Freundschaft, die so gern vereint,
War diesem Manne fremd und feind;
Drum keine Seele an ihm hing
Und Jeder froh war, daß er ging.

Nun suchten sich die Bewohner von Bretinig und Hauswalde, obwohl keine Aussicht auf Abschaffung der Frohndienste vorhanden war, erleichtert und blickten mit Hoffnung auf den neuen Pächter. Man hatte sich auch in diesem, dem schon ein guter Ruf voran ging, nicht getäuscht. Derselbe, namens Reich, war von 1828 bis 1838 hier und wußte sich, obgleich er ein Hühnerkopf war, bei den Hofleuten beliebt zu machen. Er verstand es, mit den Leuten umzugehen und die Sache beim rechten Zipfel anzugreifen.

Frühmorgens beim Antritt der Hofleute war er selbst mit am Plage, redete mit den Leuten, gab denselben die sogenannte Jagd und sagte: „Wenn ihr damit fertig seid, bekommt ihr noch einen Brantwein und habt auf heute Feierabend.“ Da kam dann Leben in Menschen und Vieh und gewöhnlich war die aufgebundene Arbeit schon zu Mittag fertig; zudem war dieselbe auch aus Besse ausgeführt, jedoch Herr Reich den größten Nutzen davon hatte. Aber auch die Hofleute hatten großen Vorteil von dieser Einrichtung, denn sie konnten nun ihre eigenen Geschäfte besser besorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertilches und Sächsisches.

Ein billiger Wetterprophet, der sich Jeder leisten kann, ist ein Tonnensapfen, den man an einem Faden frei vorauf hängig. Wird das Wetter trübe, so öffnet der Tonnensapfen seine Schuppen, so daß diese frei von der inneren Hülle abheben, ist dagegen Regen in Sicht, schließen sich die Schuppen und legen sich glatt aufeinander. Man prüfe das Mittel!

Oberlichtenau. Der bisherige Hilfsgeistliche in Radeberg, Herr P. Höhne ist hier zum Pfarrer gewählt worden.

Ramenz. Der wegen betrügerischen Bankrotts von der Staatsanwaltschaft gesuchte vormalige Reichsritzbader Landel aus Ramenz wurde am 13. d. M. in Bonn verhaftet, nachdem er zuvor Verwandte mit dem Revolver bedroht hatte. In der Befängniszelle machte er durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Baugen. Für die Ermittlung und Ergreifung des Täters oder der Täter, die für das fürchtbare Verbrechen in Ruppertsdorf in Betracht kommen, hat die königliche Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. Bekanntlich wurden am 8. Dezember dieses Jahres in Ruppertsdorf die 69jährige verw. Christiane Auguste Gedlich und deren Tochter, die 37jährige Ernestine Pauline Gedlich getötet.

Baugen. (Die gestohlenen Pferde gefunden!) Am letzten Donnerstag waren der hiesigen Fuhrwerksfirma und Posthalterei von Bobst von einem ebenso frechen wie raffinierten Diebe zwei wertvolle Pferde mitsamt dem Wagen in Großpöthzig gestohlen worden. Trotz eifrigster Nachforschungen war es bisher noch nicht gelungen, der gestohlenen Tiere oder des Täters habhaft zu werden. Während eine Spur nach Böhmen wies, deutete eine andere darauf hin, daß sich der Dieb nach Schlesien gewandt habe. Diese letztere Annahme hat sich nun bestätigt. In Hirschberg i. Schl. ist man den Pferden auf die Spur gekommen, wo sie ein reicher Kaufmann von dem Diebe erstanden hatte. Bestenfalls hat mit dem Erlöse natürlich schnellstens das Weiße gesucht.

Dresden, 15. Dez. Auf Veranlassung der Schutzgemeinschaft für Bauleistenden in der Reichshauptmannschaft Dresden ist 40 Bauunternehmern die Ausübung ihres Gewerbes rechtskräftig untersagt worden. Die genannte Schutzgemeinschaft hat festgestellt, daß die Dresdner Baugesellschaft vom 1. Juli 1905 bis 31. Oktober 1910 an wirkliche Bauunternehmer, einschließlich Gommern, 76 Baustellen verkauft hat, wovon Käufer von 48 Baustellen zugrundegegangen sind, nicht eingerechnet die erst an einen Zwischenhändler und dann an einen Unternehmer verkauften Stellen. Es würden dann 56 Stellen sein. An Hypotheken sind 1150 000 Mark verloren gegangen. — In der Zeit vom 5. September bis 10. Dezember kamen in Dresden insgesamt 45 Grundstücke zur Zwangsversteigerung, bei denen sich ein Hypothekenausfall von zirka 751 000 Mark ergab.

— **Begnabigung.** Se. Majestät der König hat den Wittwebauer Mörder Mann, der vom Chemnitzer Schwurgerichte 2 mal zum Tode verurteilt worden ist, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

— **Ein Bierkrieg** ist in Johanngeorgenstadt entbrannt. Während bisher noch 5 Zehntel Lagerbier mit 16 J verkauft wurden, beschloffen die Gastwirte mit Rücksicht auf die hohen Ausgaben die 4-Zehntel-Bieler zu diesem Preise einzuführen. Die Arbeiter nahmen hierzu Stellung und beschloffen, den Biergenuss einzustellen und die kleineren Gläser energig zu bekämpfen.

— **Eine neue sächsische Stadt** mit revidierter Städteordnung? Die Landgemeinden Deuben, Postschappel, Niederpöthlich und Döhler im Plauenischen Grunde streben, wie die „L. R. N.“ melden, die Vereinigung zu einer Stadt mit revidierter Städteordnung an. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt wird sich in den nächsten Tagen mit diesem Wunsch beschäftigen.

Chemnitz. Am Mittwoch vormittags wurde im Zeisigwalde der in Silberdorf beschäftigte Krst Dr. Brückner erschossen aufgefunden. Brückner war vor einigen Tagen verhaftet worden, weil er im Verdachte stand, Sittlichkeitsverbrechen an Knaben begangen zu haben. Er war jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Man nimmt an, daß Selbstmord in Verbindung mit dieser Angelegenheit vorliegt.

— **Sieben Schwindler** haben in Radeberg den Trick angewendet: Sie ergählten den Leuten, eine Berliner Sprechapparatefirma wolle in jede Straße zwei Sprechapparate verschenken. Um Aussicht darauf zu haben, sollten sie nur 3 Platten a 3 Mark kaufen. Dann wurde den Leuten ein Bestellschein

vorgelegt, dessen Inhalt ja natürlich klar war, also nicht gelesen werden brauchte. Die Leute unterschrieben und bestellten damit 45 Platten a 3 Mark, bis zu deren Bezahlung der Apparat Eigentum der Firma bleiben soll. Es sind eine Menge Leute auf die 135 Mark hereingefallen. Die Polizei hat sich ins Mittel gelegt.

— **Seit dem 21. November** wird der Bahnschaffner Grundmann aus Wittweida vermisst. Bis heute ist es nicht gelungen, eine Spur von ihm zu finden.

Falkenstein, 14. Dez. Auf dem Wege von Brodenfeld nach Tirschedorf hat heute vormittag der 10jährige Sohn des Baldarbeiters Weigel aus Brodenfeld einen Leitungsmast der Elektrischen Ueberlandzentrale Bergen-Arnoldsgrün erklettert. Bei Berührung der Hochspannungsleitung wurde er vom elektrischen Strome auf der Stelle getötet. Die Umgebung der Unfallstelle wurde sofort abgesperrt und die Leitung abgestellt.

Leipzig. Hier stellte sich ein etwa 30 Jahre alter Arbeiter aus Dresden freiwillig der Polizei unter der Bezeichnung, bei einer Expeditionsfirma Gelder unterschlagen zu haben.

Leipzig. (Enttäuschte Weihnachtsparer.) Eine unangenehme Ueberraschung wird bisweilen den Mitgliedern der sog. Sparvereine um die Weihnachtszeit zuteil, wenn die während des Jahres meist mühsam vom Runde abgesparten Gelder zur Verteilung kommen sollen. Es stellt sich nicht allzu selten heraus, daß die gesparten Gelder von den Kassierern veruntreut und diese flüchtig geworden sind. Vor wenigen Tagen erst wurde ein solcher Fall aus Greiz i. B. gemeldet. Die gleiche unangenehme Ueberraschung haben jetzt die Mitglieder des Sparvereins „Vater Jahr“ im Leipziger Vorort Zeugnis machen müssen. Auch hier mußte der Vorstand den Sparern mitteilen, daß der langjährige Vereinskassierer, der Bildhauer Ernst Ermisch aus Leipzig-Lindnau, mit den gesamten Spargeldern in Höhe von 2000 Mk. durchgegangen ist. Auch von diesem Defraudanten konnte man noch keine Spur finden.

Kirchennachrichten von Bretinig.

4. Advent: 8 1/2 Uhr Beichte und Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Joh. 3, 27—30. Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. (Letzte Abendmahlfeier im alten Jahre.)

Gebohren: dem Fabrikarbeiter Friedrich Ewald Friedrich ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Ferdinand Alwin Richard ein Sohn. **Getauft:** Linda Marianna Ilse, Tochter des Kaufmanns Max Heinrich Schörper.

Ev.-luther. Jünglingsverein: Sonntag abends 1/2 8 Uhr Besuch des Familienabends des Jungfrauenvereins im deutschen Hause. — **Mittwoch** den 21. Dezember abends 1/2 9 Uhr im Anker: **Weihnachtsfeier**, bitte, alle Mitglieder kommen!

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. **Gebohren:** Paul Hans, S. des Zigarrenarbeiters Reinhard Bernhard Schöne Nr. 270. — Kurt Adolf, S. des Fabrikarb. Adolf Bernhard Reutich Nr. 187 v. — Außerdem ein unehelicher Knabe.

Sterbefälle: Billy Hinz, S. des Heizers Gustav Emil Görner Nr. 186 b, 1 R. 4 T. alt. — Christiane Caroline Beier geb. Wollbier, Nr. 90, 89 J., 1 R. 12 T.